



Geklaute Jacke

Danke euch für eure Hinweise. Diese Art zu schreiben ist nicht, wie ich es üblicherweise tue. Vielleicht sollte man von Jacken, die einem nicht passen, besser die Finger lassen (um im Bild des Textes zu bleiben).

Nicht nachvollziehen kann ich die Bemerkung zum Selbstmitleid. War so keinesfalls beabsichtigt. Dazu ist die Sprache finde ich zu schnoddrig.

Der Text ist inzwischen ein bisschen geändert (vorläufig):

Ich hab meine Jugend verschenkt.
Weiß nicht, wer sie genommen hat.
Irgendwo ließ ich sie auf der Straße liegen.

So bestieg ich den Steilhang des Alterns,
doch die Schuhe des Erwachsenwerdens
vergaß ich im Gestein zu tragen.

Jetzt steh ich, ohne Schatten, reglos
in jenen ausgelatschten Sneakern.
Kann weder rauf noch runter klettern.

Für die Baumwolljacke der Jugend
gäb ich heut meinen Mantel der Träume,
nur hab ich den längst schon verschlissen.

Geschenkt ist geschenkt,
wieder holen ist gestohlen,
so sagt wohl der Mund des Volkes.

Und kein Dieb der Welt
würde sich mit einer geklauten Jacke
unter die Leute mischen und sich erwischen lassen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).